

**Jahrestagung Offene Kinder- und Jugendarbeit 2025  
im Haus der Kirche, Bad Herrenalb, am 19.+20. Mai 2025**

**KVJS**

Kommunalverband  
für Jugend und Soziales  
Baden-Württemberg

**JAHRESTAGUNG OFFENE KINDER- UND JUGENDARBEIT**

**KINDERRECHTE \* JUGENDRECHTE \* PARTIZIPATION \* SCHUTZRÄUME \***

Liebe Kolleg\*innen,

die Rechte von Kindern und Jugendlichen sind das Fundament einer gerechten und zukunftsorientierten Gesellschaft. In den Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit spielen diese Rechte eine besonders wichtige Rolle, denn hier entwickeln sich junge Menschen zu selbstbestimmten und verantwortungsbewussten Individuen.

Offene Kinder- und Jugendeinrichtungen bieten Freiräume, in denen Kinder und Jugendliche ihre Rechte kennenlernen, erproben und einfordern können. Hier erleben sie Teilhabe, Mitbestimmung und Partizipation – einfach demokratische Prozesse - hautnah. Die Anerkennung ihrer Rechte stärkt ihr Selbstwertgefühl und fördert ihre persönliche Entfaltung.

In der täglichen Arbeit der Einrichtungen werden Kinderrechte auf vielfältige Weise sichtbar:

- bei der Gestaltung von Räumen und Angeboten
- in Mitbestimmungsgremien wie Kinderparlamenten, Jugendforen, u. ä.
- durch Projekte zu Themen wie Kinderschutz oder Medienkompetenz
- in der respektvollen Kommunikation zwischen Fachkräften und jungen Menschen

Fachkräfte setzen die Kinder- und Jugendrechte bestenfalls gemeinsam mit ihren Besucher\*innen durch. Sei es durch die partizipative Entwicklung von Schutzkonzepten, Etablierung von Beschwerdeverfahren und/oder durch die Förderung der Beteiligung von jungen Menschen an Entscheidungsprozessen.

Daher ist die stetige Reflexion der eigenen Praxis in Verbindung mit Fortbildungen zu kinderrechtlichen Themen für Fachkräfte essentiell wichtig.

Diese Jahrestagung bietet deshalb eine vielfältige Auseinandersetzung mit den Rechten von Kindern und Jugendlichen aus ganz unterschiedlichen Blickwinkeln!

Auf einen inspirierenden Austausch!  
Leni

Elena Ganz  
1. Vorsitzende der AGJF Baden-Württemberg e.V.

## PROGRAMM

### MONTAG, 19. MAI 2025

09:30 Uhr Anreise / Einchecken

10:00 Uhr **Mitgliederversammlung AGJF**

**FÜR TEILNEHMENDE AN DER  
AGJF-MITGLIEDERVERSAMMLUNG**

11:30 Uhr Anreise / Einchecken

12:00 Uhr Mittagessen

13:15 Uhr **Begrüßungen** (KVJS+AGJF)

Marion Steck, Referatsleiterin KVJS-Landesjugendamt  
Leni Ganz, Erste Vorsitzende der AGJF BW e.V.

13:45 Uhr **"The Child is a creature of circumstances"**

**VORTRAG**

(Kate D. Wiggin, 1892) Kinder und Jugendliche sind Rechtssubjekte! Im Rahmen des Vortrags soll die aktuelle Situation von Kindern und Jugendlichen als unhintergehbare Rechtssubjekte in unserer Gesellschaft beleuchtet werden. Es stellt sich die Frage ob Kinderrechte ein Papiertiger oder ein ernstzunehmender Anspruch sind - sowohl in der Gesellschaft als auch in der professionellen Praxis. Was bedeutet es Kinderrechte umzusetzen?

**Maike Nadar**, (M.A. M.S.W.) lehrt an der Universität Rostock mit den Schwerpunkten Kinderrechte, Vernetzung für Kinderrechte und Kinderschutz.

15:30 Uhr Kaffeepause

16:00 Uhr **Praxistransfer: Vertiefung der im Vortrag genannten Aspekte**

17:45 Uhr **Einführung ins BarCamp**

18:30 Uhr Abendessen

21-22:30 Uhr **Abendprogramm: Nachtwächterführung in Bad Herrenalb.**

### DIENSTAG, 20. MAI 2025

09:00 Uhr **Workshops Runde 1**

10:30 Uhr Kaffeepause

11:00 Uhr **Workshops Runde 2**

12:30 Uhr Mittagessen

13:45 Uhr **BarCamp Session 1**

14:45 Uhr Kaffeepause

15:00 Uhr **BarCamp Session 2**

15:45 Uhr **Abschluss-Runde**

16:00 Uhr **Tagungsende**

## WORKSHOP 1

### Genau hingeschaut: Wer fordert hier eigentlich wen heraus? Ein systemischer Perspektivwechsel auf eine inklusive Praxis mit Kindern und Jugendlichen.

Herausgefordert zu sein – das findet im Jugendhaus mit unterschiedlichen Kindern und Jugendlichen ständig statt. (Inklusive) Jugendarbeit hat zum Ziel, die gegebenen Rahmenbedingungen und Strukturen an die Bedürfnisse aller jungen Menschen anzupassen. Wir stellen uns die Frage, welche Erwartungen dahinterstecken, wenn uns Herausforderungen herausfordern.

Im Workshop wollen wir Alltagssituationen unter die Lupe nehmen: Was verändert sich, wenn wir offen und neugierig den Blick weg vom individuellen Verhalten hin zu den diversen Bedürfnissen von allen richten? Welche systemischen Landkarten geben uns Orientierung in Situationen, die uns herausfordern? Wir arbeiten mit Fallbeispielen aus der OKJA und praktischen Übungen und beleuchten dabei Beispiele von Inklusion als Chance für alle, inklusive der Fachkräfte.

*Mareike Auch ist Kintheits- und Sozialpädagogin M.A. und Systemische Beraterin. Anne Stelzel ist Systemische Coach und Supervisorin, außerdem hat sie einen Abschluss in Medienwissenschaft und Psychologie M.A..*

*Beide leiten gemeinsam die Projektfachstelle Inklusion in der Kinder- und Jugendarbeit bei der Landesarbeitsgemeinschaft Offene Kinder- und Jugendbildung (LAGO) BW e.V.*

## WORKSHOP 2

### Kinderrechte in der Praxis – über gelebtes Feedback- und Beschwerdemanagement zur Verwirklichung des Rechts auf Beteiligung

Was bedeuten die Kinderrechte für uns in der Praxis und für wen sind sie überhaupt gültig? Warum sind Kinderrechte nicht nur für Kinder, sondern auch für Jugendliche von großer Bedeutung? Wie können junge Menschen im pädagogischen Alltag von Fachkräften unterstützt werden, ihre Rechte (hier insbesondere das Recht auf Beteiligung) einzufordern?

Nachdem wir uns den Ursprung und die Grundlagen der Kinderrechte angeschaut haben, widmen wir uns in dem Workshop gemeinsam einem der wichtigsten Kinderrechte – dem Recht auf Beteiligung. Wir schauen, was dieses Recht für uns in der Praxis bedeutet und legen den Schwerpunkt darauf, wie in Form von gelebtem Feedback- und Beschwerdemanagement das Recht auf Beteiligung für junge Menschen verwirklicht werden kann. Ziel davon ist, ein Bewusstsein dafür zu schaffen, wie Feedback- und Beschwerdemanagement dabei helfen kann, jungen Menschen Gehör zu verschaffen und sie zu ermutigen, Missstände oder Bedürfnisse anzusprechen.

Wir werden uns Zeit nehmen, weitergehende Fragen zu Herausforderungen, Ideen und Erfahrungen zum Transfer in den eigenen Arbeitsalltag zu erörtern.

*Sandy Wolf ist Fachreferentin in der Servicestelle Kinder- und Jugendbeteiligung Baden-Württemberg und dort insbesondere für den Bereich „Wahlalter 16“ zuständig.*

## WORKSHOP 3

### Das Recht auf Spiel und Spaß!

Spiel, Spaß, Tralala – Dass Kinder sich und ihre Umwelt wortwörtlich im Spiel begreifen und Spaß hierbei einen großen Lernfaktor darstellt, ist heute erwiesen. Doch wie genau spiegelt sich das in Einrichtungen der offenen Arbeit wider? Im Austausch miteinander wollen wir herausfinden, welche Impulse in der Gestaltung der Räumlichkeiten und in Angeboten es Kindern ermöglichen und sie anregen, ins Spielen zu kommen und in welchem Maße es Angebote überhaupt braucht - und was zwar gut durchdacht ist, aber in der Praxis wenig angenommen wird.

*Eva Schöneck ist Sozialarbeiterin (Soziale Arbeit B.A.) und Erlebnispädagogin. Sie arbeitet auf der Eitzelfarm, einer Jugendfarm in Stuttgart Mitte/Süd. Vor ihrer Tätigkeit im Offenen Bereich war sie in einer traumapädagogischen Wohngruppe für Mädchen\* tätig.*

## WORKSHOP 4

### Psychische Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen - die Rolle der Offenen Kinder- und Jugendarbeit

Kinder und Jugendliche mit psychischen Erkrankungen begleiten den Alltag der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Dabei sind die Bandbreite der Auffälligkeiten und die Not der betroffenen Kinder und Jugendlichen häufig sehr groß. Die verschiedenen psychischen Probleme der Heranwachsenden haben gravierende Folgen für deren soziale Teilhabe und Lebens- und Entwicklungschancen. Die Arbeit der Offenen Kinder- und Jugendarbeit kann nicht nur Stütze und Auffangbecken, sondern vor allen Dingen auch Resilienz fördernd und Ressourcen stärkend sein. Sie spielt eine wichtige Rolle in bei der Prävention psychischer Erkrankungen und trägt zur psychischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen bei. Welche Rolle und Aufgaben können die Fachkräfte und Mitarbeitenden in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit hierbei übernehmen? Dürfen Auffälligkeiten angesprochen werden? Was ist zu tun bei einem psychischen Ausnahmezustand oder Notfall und wo liegen die Grenzen der Zuständigkeit? Wir wollen uns gemeinsam mit dem Thema psychische Gesundheit und Erkrankungen im Kindes- und Jugendalter beschäftigen und dabei den Schwerpunkt auf den Umgang mit verschiedenen psychischen Erkrankungen legen. Ziel ist es, einen roten Faden in der alltäglichen Arbeit zu haben: Von was sprechen wir, wenn wir Auffälligkeiten bemerken? Wann werde ich wachsam? Welche Hilfen gibt es? Wo liegen die Zuständigkeiten? Wann und an wen sollte vermittelt werden? Was ist im Notfall zu tun?

*Katharina Schäuble ist Sozialpädagogin (M.A.) mit Erfahrung in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Sie arbeitet aktuell als Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin.*

## WORKSHOP 5

### Unsichtbar gemachte Kindheiten. Adultismus als Limitierung in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit und politische Handlungsfähigkeit von Kindern.

Das Aufwachsen von Kindern ist durch die bestehenden gesellschaftlichen Ungleichheitsverhältnisse geprägt. Kinder, aber auch Jugendliche, sind einer Altershierarchisierung unterworfen, da die Gesellschaft an der Norm des Erwachsenseins ausgerichtet ist. Diese zumeist nicht hinterfragte Normsetzung geht mit Einschränkungen der Teilhabe, mit Diskriminierung und spezifischen Verhaltenserwartungen an Kinder einher. Im Workshop sollen theoretische Gedanken und Praxis- und Forschungsbeobachtungen geteilt und diskutiert werden. Wir möchten den Austausch zur jeweils eigenen Praxis ermöglichen und gemeinsam überlegen, wie eine politische Handlungsfähigkeit von Kindern aussehen kann, die auf die Veränderung adultistischer Strukturen abzielt und soziale Ungleichheitsverhältnisse reflektiert.

*Christian Tollning (Soziale Arbeit B.A.) hat mit der RheinFlanke gGmbH mobile Jugendarbeit in Düsseldorf Oberbilk gemacht, für den Kölner Elternverein Mittendrin e.V. das Landesmodellprojekt „Chillen Inklusiv“ betreut und arbeitet nun in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit für den Pavillon Kalk.*

*Dr. Nils Wenzler arbeitet an der Universität Duisburg-Essen am Institut für Soziale Arbeit und Sozialpolitik zu Fragen der politischen Dimension Sozialer Arbeit. Er war lange in der aufsuchenden Jugendarbeit tätig. Zu seinen Arbeitsschwerpunkten gehören die Kinder- und Jugendarbeit, macht- und herrschaftskritische Perspektiven und Teilhabe.*

Dieser Workshop dauert über beide WS-Phasen hinweg. Er bietet Zeit für Vertiefung des Themas. Ein 2. Workshop kann dann nicht mehr belegt werden.

## WORKSHOP 6

### Kinder- und Jugendschutz im digitalen Raum als Teil von Schutzkonzepten mitdenken!

Der digitale Raum bietet in der Kinder- und Jugendarbeit viele Möglichkeiten, mit jungen Menschen in Kontakt zu treten und Angebote zu machen. Denn Kinder und Jugendliche bewegen sich in ihrem Alltag ganz selbstverständlich darin. Und gleichzeitig birgt er Gefahren und Risiken, wie sexuelle Belästigung, Hate Speech, Cybergrooming oder Cybermobbing.

Kinder und Jugendliche haben ein Recht auf Schutz vor Gewalt, auch im Digitalen. Deshalb ist es wichtig, auch die digitalen Lebenswelten von jungen Menschen als Teil eines Schutzkonzeptes in den Blick zu nehmen – ergänzend zum analogen Bereich.

Der Workshop setzt sich mit dieser Thematik auseinander. Er will einen Einstieg schaffen. Es gibt Platz für Austausch. Außerdem werden Schritte aufgezeigt, um in der eigenen Einrichtung eine Schutzkonzeptentwicklung (analog wie digital) anzugehen.

Es geht dabei auch darum, den Blick zu schärfen, wo sich analoge und digitale Schutzkonzepte überschneiden. Wo verlaufen die Grenzen eines medienpädagogischen Konzeptes und wo passt ein Schutzkonzept besser?

*Corrina Bosch ist Bildungswissenschaftlerin M.A.. Sie arbeitet als Bildungsreferentin im Bereich Beratung bei jugend@bw.*



## WORKSHOP 7

### Bildungs(t)räume in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit

Lasst uns doch mal über Bildung sprechen! Keine Panik, das wird kein staubiger Diskurs! Vielmehr möchte ich mit Euch kreativ erarbeiten, was Bildung konkret in Eurem Kontext bedeuten kann. Der Begriff ist schließlich nicht in Stein gemeißelt und Definitionen gibt es viele. Das zu hinterfragen und zu reflektieren, kann Eure eigene Bildungsarbeit stärken. Hier könnt Ihr Euch gemeinsam orientieren und gegenseitig Impulse geben: aus der Praxis für die Praxis. Lasst uns dafür Eure Arbeitswelt auf den Kopf stellen, ein wenig übertreiben und absurde Ideen durchspielen. Denn Bildung in der OKJA bietet vor allem Räume, die offen sind für Gedanken, Spaß und Austausch.

*Christin Tauber arbeitet als Bildungsreferentin bei der Akademie der Jugendarbeit im Bereich Bildungskonzepte. Die Akademie bietet Trägern der Kinder- und Jugend(sozial)arbeit Beratungen und Veranstaltungen an, die sich rund um das Erarbeiten und Verfassen von Bildungskonzepten drehen. Da gehört der Austausch zu Begriffen wie Lernen und Bildung einfach dazu. Besonders spannend wird es, wenn Theorie und Praxis aufeinandertreffen. Die Arbeit zu Bildungskonzepten wird finanziert durch das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration aus Mitteln des Landes Baden-Württemberg, die der Landtag von Baden-Württemberg beschlossen hat.*

## WORKSHOP 8

### „Generation Klimakrise – die Zukunft war auch schon mal kühler“!

Lange schlummerte die Klimakrise in den Szenarien des IPCC (Intergovernmental Panel on Climate Change) und drang nur vereinzelt in die Realität vor. Nun ändert sich die Situation merkbar: „Jahrhundert“-Fluten reißen sich in kurzen Abständen aneinander, Stürme, Dürren und Hitzewellen sind unmittelbar erlebbar. Nicht wenige reden vom Ende der Zivilisation. Und wir haben ein Gerechtigkeitsproblem: die junge Generation ist für die Klimaveränderungen nicht verantwortlich, aber hauptsächlich betroffen. Schon für Erwachsene ist eine solche Krisenkaskade kaum auszuhalten. Das führt bis zur Realitätsverweigerung.

Für Kinder und Jugendliche ist die Situation noch schwieriger: in den Krisen deutet sich ihre Zukunft an. Im Workshop stellen wir uns die Frage, wie Kinder und Jugendliche damit umgehen. Welche Ängste haben sie und wie artikulieren sich diese? Wie können wir sie in der OKJA gut begleiten? Was müssen wir als Haupt- und Ehrenamtliche an Kompetenzen, an Wissen und Strategien kennen, damit Verzweiflung und Vermeidung nicht überhand nehmen und junge Menschen sowohl handlungsfähig als auch hoffnungsvoll bleiben?

*Birgit Eschenlohr arbeitet unter anderem mit den Schwerpunkten Umweltbildung, Bildung für nachhaltige Entwicklung und leitet die Kindergruppenbetreuung beim BUND BW.*

*Martin Bachhofer ist Landesgeschäftsführer des BUND BW und setzte sich viele Jahre als Jugendreferent und Geschäftsführer der AGJF BW für die OKJA ein.*

## WORKSHOP 9

### Umgang mit Grenzverletzungen

In der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sind Fachkräfte immer wieder mit (bewussten oder unbewussten) Grenzverletzungen konfrontiert. Der Workshop bietet praxisorientierte Impulse und Methoden, um sicher und verantwortungsvoll mit diesen herausfordernden Situationen umzugehen. Dabei stehen neben unterschiedlichen Formen von Gewalt, der Reflexion des eigenen Verhaltens und der eigenen Grenzen auch Ansätze zur Gewaltprävention im Fokus.

Der Workshop ist praxisorientiert und bietet Raum für Diskussionen, Austausch und Fallbeispiele aus der täglichen Arbeit der Teilnehmenden.

*Lisa Waldmann ist Kreisjugendreferentin des Landkreises Emmendingen. Sie begleitet außerdem als Schutzkonzepte-Beraterin Vereine und Institutionen bei der Erstellung von Schutzkonzepten.*

## WEITERE INFOS

### Zielgruppen der Jahrestagung

- Haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter\*innen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit
- Studierende, Auszubildende und Praktikant\*innen in berufsfeldnahen Bereichen
- Weitere Interessierte

### Ort

Haus der Kirche  
**Evangelische Akademie Baden**  
Dobler Straße 51  
76332 Bad Herrenalb

### Kosten

Wir bieten eine Ermäßigung des Teilnahmebeitrags für Ehrenamtliche, Studierende, Auszubildende und Praktikant\*innen 330,- € mit Übernachtung (ermäßigt 290,-) 250,- € ohne Übernachtung (ermäßigt 200,-)

### Anmeldung

nur online über [www.agjf.de](http://www.agjf.de)

Um mehr Fachkräften die Teilnahme an der Jahrestagung zu ermöglichen, hat die AGJF BW beschlossen, die Tagungsorte abzuwechseln. Wir wünschen uns, auch wenn die Tagung dieses Jahr in einem Haus der Kirche stattfindet, dass dieser Ort als ein offener betrachtet wird, an dem JEDE\*R unabhängig von Religion oder Weltanschauung herzlich willkommen ist und sich wohlfühlen kann und soll!

### Wissenswertes zum Tagungshaus

<https://www.haus-der-kirche.ekiba.de/media/download/variant/364612/hausinformation.pdf?stichwortsuche=barrierefrei%2Cbarrierefreie>

Anmeldeschluss: 20. März 2025

### Veranstalter\*innen

Arbeitsgemeinschaft Jugendfreizeitstätten Baden-Württemberg e.V. & Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg

### Weitere Informationen

[www.agjf.de](http://www.agjf.de)  
Sabine Pester  
[s.pesther@agjf.de](mailto:s.pesther@agjf.de)  
0711 89 69 15-34  
0179 23 73 855

### Hinweise

Bitte teilen Sie uns vorab mit, was Sie konkret am Veranstaltungstag brauchen, um teilhaben zu können, um sich sicher und wohl zu fühlen.

Der Veranstaltungsort ist für Rollstuhlnutzer\*innen barrierefrei.

Während der Veranstaltung werden zu Zwecken der Dokumentation und der Öffentlichkeitsarbeit der AGJF Fotografien angefertigt.



## Die Nachhaltigkeitsstrategie der AGJF BW

### Wir achten auf unsere Verpflegung

Unser Catering ist immer vegetarisch / vegan, nach Möglichkeit auch saisonal und regional. Wenn möglich nutzen wir Leitungswasser, anstatt Wasserflaschen bereit zu stellen. Flaschen werden in Mehrwegverpackungen gekauft. Beim Catering kann zugunsten der sozialen Integration auf bio & fair verzichtet werden.

Ziele 14 & 15

### Wir fördern soziale Nachhaltigkeit

Wir bieten Kinderbetreuung bei der Jahrestagung der OKJA an. Wir versuchen, Veranstaltungen inklusiver zu gestalten und Barrieren für eine Teilnahme abzubauen. Wir nehmen gesellschaftlich marginalisierte Kinder und Jugendliche sowie Fachkräfte in den Blick. Wir machen gezielt Angebote, die ihre Gleichstellung fördern.

Ziele 4, 5 & 10

